

Arzneimittelportrait

Rotes Weinlaub

Der Weinstock (*Vitis vinifera*) stammt aus dem Kaukasus. Bereits um 4000 v. Chr. wurde in Mesopotamien Wein angebaut. Er verbreitete sich über Ägypten und Griechenland nach Rom. In erster Linie gewann man daraus Wein. Der berühmte Arzt Galen, der Leibarzt des römischen Kaisers Marc Aurel, setzte Wein und Weinlaub zu medizinischen Zwecken ein. Aus dem Laub wurden Aufgüsse und Umschläge bereitet, die gegen Rheuma, Hautleiden und venöse Beinleiden zum Einsatz kamen. In Frankreich ist der Einsatz des roten Weinlaubs bei Venenleiden schon lange üblich und im Arzneibuch beschrieben.

Die Weinrebe blüht im Frühsommer. Ihre Blüten sind unscheinbare Rispen, aus denen sich bis zum Herbst die Weinbeeren entwickeln. Sind sie abgeerntet, wird das Weinlaub geerntet, wenn es sich leuchtend rot färbt. Dann nämlich liegen die Wirkstoffe in ihrer höchsten Konzentration vor. Es handelt sich um Fruchtsäuren, Gerbstoffe, Flavonoide und Anthocyane (sie bedingen die rote Farbe). Flavonoide wirken antioxidativ und entzündungshemmend. Außerdem können sie die feinen Blutkapillaren abdichten und stabilisieren. Deshalb kommt Roter Weinlaub Extrakt auch heute noch zur Behandlung von Venenproblemen zum Einsatz.

Erste Anzeichen einer Venenschwäche sind müde, geschwollene, schwere Beine. Gerade in der heißen Jahreszeit machen derartige Probleme vielen Menschen zu schaffen. Da es sich nicht nur um harmlose Beschwerden handelt, sollte eine Venenschwäche unbedingt behandelt werden. Studien



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

belegen, dass durch die Einnahme Roten Weinlaubs – von Dragees mit Weinlaubextrakt die Symptome der Veneninsuffizienz deutlich gebessert werden. Spannungsgefühl, Kribbeln, Schwellungen und Schmerzen gehen deutlich zurück, die Beine fühlen sich wieder leicht an. Zusätzlich gibt es Cremes und Gele mit Rotem Weinlaub. Durch die Massagewirkung und den Kühleffekt unterstützen sie die Therapie.

Vor langen Flug- oder Autoreisen kann man schon vorbeugend eine Woche vorher mit der Einnahme beginnen und so geschwollenen Beinen entgegenwirken.

Allerdings können diese Präparate keine Thrombose verhindern. Wer dazu neigt, sollte sich vor einer langen Reise vom Hausarzt beraten lassen.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**